

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Beitrag zur Wortforschung der lateinischen Sprache**

**Schwenck, Johann Konrad**

**Frankfurt, 1835**

avena

[urn:nbn:de:bsz:31-264561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264561)

hat, das Haben. (Die Ansicht, vom Norist *εσχω* komme *ισχω*, kann nicht gelten, sondern *χάω* wird *ε-χω*, wie denn *ε* oft vorgefetzt wird im Griechischen, ohne daß wir es genügend erklären können, von der Nebenform *σχω* kommt *ε-σχω*, wie *ιστημι*; eben so von *πάω*, gehen, *ε-πω*, Nebenform *σπω*, davon *εσπον*, und *ισπω*, *επισπω*. In *δελω*, *εδελω* zeigt sich dies Vortreten des *ε* ganz unzweifelhaft.) — Von dem so eben abgehandelten *aveo* muß *aveo*, gesund seyn, *ave*, sey gegrüßt, ganz getrennt werden, weil dieser Begriff aus dem des Offenstehens, der Begierde nicht entwickelt werden kann. Wievohl Zeugung, Wachsthum, Gedeihen, Glück, Segen einander berührende und auseinander sich entwickelnde Begriffe sind, so möchte ich es doch für gewagt halten, dies *avere* mit *avus* zusammenstellen, ein *avere*, zeugen, annehmend. Auch meine früher versuchte Ableitung von *lavere*, wiewohl sie möglich ist, erscheint mir bedenklich. Daß jedoch mit dem obigen *aveo*, *avena* verwandt sey, als von *cavus* stammend, ist in dem folgenden Artikel besprochen. Noch ist zu bemerken, daß *audeo*, d. i. *avideo*, von *avere* stammt, woher *avidus* und *avarus*.

*avena.*

Mit *avena* bezeichnet die lateinische Sprache sowohl den wirklichen brauchbaren Hafer, als auch das Unkraut, Windhafer u. s. w. genannt. Die über das Wort vorgebrachten Etymologien sind so beschaffen, daß sie zu übergehen sind, und es dürfte schwer seyn, eine haltbare Ableitung aufzufinden. Daß *ena* Formazion sey, wie in *alienus*, *amenuis*, *camena*, *terrenus*, ist anzunehmen, und es bleibt dann *av-* als Stammsylbe übrig, welche verglichen werden darf mit dem althochdeutschen *habaro*, *havaro*; altsächsl. *havero*, mittelhochdeutsch *habere*, *haber*, altnord. *hafri*, dänisch *havre*, schwed. *hafra*, uppländisch *hagra* (finnisch *caura*). Doch findet sich im Lateinischen kein Stamm *av-*, woher es stammen könnte. Ist es wirklich lateinischen Ursprungs, so wäre vielleicht anzunehmen,

daß es für *havena*, d. i. *cavena* stünde (wie *anser* für *hanser*, *canser*, *anas* für *hanas*, *canas* u. a. m.) und von *cavus*, hohl, käme, diese Pflanze vorzugsweise als die mit hohlem Stängel bezeichnend, da man diese Eigenschaft wirklich an ihr vorzüglich findet und sie zu Pfeifen gebrauchte. So wird auch *arundo*, *harundo*, nach der Höhlung benannt, worüber man das erste Heft nachsehe. *Calamus*, Salm, hat ähnlich die Bedeutung des Hohlen ausgehend von der des *Schleiden*, *Bergenden*. Wie soll aber, kann man fragen, nach dieser Ableitung das deutsche Wort sich zu *avena* verhalten? Um hierüber etwas zu sagen, was bestätigend oder abweisend wäre, müßte man von dem Stamm des deutschen Wortes etwas wissen, welcher formell *haban* ist. Doch wir kennen nur *haben*, *heben*, und *haben*, wovon sich *Haser* der Bedeutung nach nicht herleiten läßt. Das Deutsche aber als aus dem Lateinischen stammend (woher *franz.* *avoine*, *aveneron*, zusammengesetzt *averon*) anzusehen, ist schon um der Form willen mißlich.

*audio.*

Man nimmt an, *d* und *r* würden im Lateinischen verwechselt und *audio* stehe für *aurio*, was aber gar nicht erwiesen ist, denn wo *ar* für *ad* vor Wörtern in der Zusammensetzung steht, könnte eine andere Form zu Grunde liegen, welche das *r* erklärt, nämlich eine Form *ads*, woraus *as* übergehend in *ar* entstehen konnte, so besteht *abs* neben *ab*, *obs* neben *ob* in *obs-oleo*, übergehend in *os* in *os-tendo*. *meridies* zwar soll entschieden für *medidies* stehen, allein auch dies ist nicht erwiesen, da *meridies* wohl zuerst *mesidies* lautete und von einer Form *mesus* kommen kann, wie *Clausus* *crisfirte* im Sabinischen, wofür *Claudius* der römische Name war. Dergleichen aber beruht nicht auf einer Buchstabenverwechslung, sondern auf Verschiedenheit der Formazion. Doch wie dem auch seyn mag, die Verwechslung von *d* und *r* bedarf wenig